



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 16
26. April 2019



Schon fast fertig
Der Bau des neuen Bahnhofs liegt voll im Zeitplan



Neues KI-Zentrum
Erforschung Künstlicher
Intelligenz in Ingolstadt



Immer greifbar
Radiologie des Klinikums
führt mobile App ein



Wiedereinstieg
Informationstag für Frauen
zu Beruf und Karriere



INGOLSTADT *informiert*

Fest zum Reinen Bier



Dieses Wochenende steht ganz im Zeichen des Gerstensaftes: Vom 26. bis 28. April findet in der Innenstadt rund um die Hohe Schule das Fest zum Reinen Bier statt. Es gibt zwei große Bühnen, auf denen mehrere Musikgruppen auftreten. Ein Höhepunkt ist die Verkündung des Reinheitsgebots durch Herzog Wilhelm IV. Auch ein Kinderprogramm wird geboten.

Schanzer Ausstellung

Im Stadtmuseum wurde die neue Sonderausstellung „Die Schanz – Neues aus der alten Festung“ eröffnet. Die Ausstellung, die zusammen mit dem Bayerischen Armeemuseum und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege realisiert wurde, spannt mit teils einzigartigen Funden einen Bogen von den Anfängen der Festung im 16. Jahrhundert bis zu den Rüstungsbetrieben des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung ist bis 22. September zu sehen.

Zahl der Woche

1500

Bedürftige pro Woche versorgt die Ingolstädter Tafel e.V. mit Lebensmitteln – und das schon seit 20 Jahren. Im Rahmen des letztjährigen Gesundheitstages konnten von Köchen der Ingolstädter Großküchen 300 Euro Spenden gesammelt werden, die nun an die Tafel übergeben wurden.

Digitalisierung

Ingolstadt hat jetzt ein KI-Zentrum

Mobilität, Produktion, Handel und Gesundheit

Das Ingolstädter Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen ist gegründet. Es ist einzigartig in seiner Zusammensetzung: Sieben Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft sowie von kommunalen Einrichtungen haben sich zusammengeschlossen, um das Zukunftsthema Künstliche Intelligenz mit anwendungsbezogener Forschung voranzubringen: die Technische Hochschule Ingolstadt (THI), die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU), die Fraunhofer Gesellschaft, die AUDI AG, die MediaMarktSaturn Retail Group, die Stadt Ingolstadt und das Klinikum Ingolstadt.

Zukunftsfähige Region

Mit dem Zusammenschluss zu einer gemeinnützigen GmbH verfolgen die Partner das Ziel, den Standort Bayern in einer Schlüsseltechnologie, die das wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenleben in der Zukunft prägen und verändern wird, mit anwendungsbezogener Forschung zu stärken. Damit soll sowohl der regionale Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort unterstützt als auch eine lebenswerte und zukunftsfähige Region gesichert werden. Die Forschungsfragen, die das Zentrum bearbeitet, beschäftigen sich mit dem KI-Einsatz in den vier Bereichen Mobilität, Gesundheit, Produktion und Handel. Die anwendungsbezogenen Forschungsfelder beschäftigen sich beispielsweise mit der Bild- und Spracherkennung und sollen so Anwendungen in der medizinischen Früherkennung, im automatisierten Fahren, in der optimierten Kundenbetreuung oder der produktbezogenen Schadensfrüherkennung dienen. Das

Forschungszentrum soll neben der technischen Umsetzung auch sozial-ethische Fragen zum Thema Künstliche Intelligenz beleuchten und hierauf Antworten erarbeiten.

24 Wissenschaftler zum Start

Ziel ist es, Forschungsergebnisse in gesellschaftlich relevante Produkte beziehungsweise Produktionsmethoden sowie im Anschluss auch in Unternehmensgründungen überzuführen. Das Zentrum sieht für den Start neben den geplanten fünf vom Freistaat Bayern finanzierten Professuren weitere sieben Professuren vor. Letztere werden vom Krankenhauszweckverband Ingolstadt (zwei Professuren), der KU, der Stadt Ingolstadt, der AUDI AG, der MediaMarktSaturn Retail Group sowie der Fraunhofer-Gesellschaft (je eine Professur) über einen Zeitraum von fünf Jahren finanziert. Zu den Professoren kommen jeweils Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter, so dass das Forschungszentrum in einem ersten Schritt mit 24 Wissenschaftlern die Arbeit aufnimmt. Das Stammpersonal soll bis Ende des kommenden Jahres aufgebaut sein. Nach Auslauf der Anschubfinanzierung im Jahr 2025 sollen sich die Stellen über Drittmittel selbst tragen. Das Forschungszentrum soll bis dahin auf rund 40 Mitarbeiter wachsen. Der operative Start des Forschungszentrums ist für das zweite Quartal dieses Jahres vorgesehen. Seinen Sitz wird das Zentrum in der Aufbauphase zunächst in bestehenden Räumlichkeiten der THI haben. Später ist eine Unterbringung im künftigen Digitalen Gründerzentrum südlich des THI-Campus vorgesehen.



Oberbürgermeister Christian Lösel, THI-Präsident Walter Schober und Bayerns Wissenschaftsminister Bernd Sibler haben den Vertrag zur Gründung der KI-Gesellschaft unterzeichnet. Foto: Betz

Verkehr

Schon fast fertig

Bahnhalt „Ingolstadt Audi“ wird im Dezember eröffnet



Der neue Bahnhalt „Ingolstadt Audi“ ist bereits zu rund 75 Prozent fertiggestellt. Im Dezember wird die Station pünktlich zum Fahrplanwechsel eröffnet. Foto: Rössle

An der Baustelle des künftigen Bahnhalts „Ingolstadt Audi“ hat sich in rund einem Jahr nach dem Spatenstich im März 2018 viel getan: Der Mittelbahnsteig ist schon fast fertiggestellt, die Treppenanlagen stehen bereits und auch die Aufzugschächte sind da – kurz gesagt: Das Projekt befindet sich absolut im Zeitplan. Der Termin der Fertigstellung im Dezember zum Fahrplanwechsel kann eingehalten werden. Nicht nur den Audi-Mitarbeitern, sondern auch jedem anderen Bürger steht dann ein neuer, zusätzlicher Haltepunkt der Bahn – sozusagen ein dritter Ingolstädter Bahnhof – zur Verfügung.

Zwei Verkehrsdrehscheiben

Der Bahnhalt „Ingolstadt Audi“ wird von vier Partnern gemeinsam realisiert: Neben der Stadt Ingolstadt und Audi sind auch die Deutsche Bahn und der Freistaat Bayern beteiligt. Diese Partner teilen sich die Kosten von rund 15 Millionen Euro. Der Bahnhalt soll den Verkehr im Audi-Umfeld nachhaltig entlasten und entspannen. Dafür werden direkt neben dem eigentlichen Bahnhalt auch zwei Verkehrsdrehscheiben errichtet. Die nördliche befindet sich nicht auf dem Werksgelände und ist frei zugänglich. Hier wird es sechs Bushaltestellen geben, die von insgesamt acht INVG-Linien ange-



fahren werden, darüber hinaus werden Park-and-Ride-Parkplätze, Taxi-Haltezonen und Radabstellanlagen gebaut. Die Verkehrsdrehscheibe Süd liegt auf dem Audi-Werksgelände und ist nur für Mitarbeiter zugänglich. Dafür nutzen die Mitarbeiter den so genannten „Audi Steg“, der direkt ins Werksgelände führt. Hier können die Audianer Shuttle Busse nutzen, die sie nach der Ankunft mit dem Zug bis zu ihrem Arbeitsplatz bringen.

75 Prozent sind fertig

„Die Bauarbeiten laufen gemäß Terminplan, der Fertigstellungsgrad liegt momentan bei etwa 75 Prozent“, erklärt Projektlei-

ter Gabor Vörös. Aktuell erfolgen die Restmontage der Treppenanlage der südlichen Verkehrsdrehscheibe, der Ausbau der Brückenbauwerke (Abdichtung, Belag, Treppenstufen), die Restarbeiten am Bahnsteigdach sowie die Montage der Aufzugsanlagen zur barrierefreien Erschließung. Am Bahnhalt „Ingolstadt Audi“ werden künftig die Züge der Linie München – Treuchtlingen halten, später soll auch die Ost-West-Richtung (Regensburg – Donauwörth) hinzukommen. Die Bahn rechnet mit etwa 1500 Personen (3000 Ein- und Aussteigern) täglich. Eröffnet werden soll der Bahnhalt im Dezember zum regulären jährlichen Fahrplanwechsel – und damit auch pünktlich zur Landesgartenschau 2020.



Verwaltung

Reinigen und reparieren

An den Ingolstädter Schulen gibt es auch Hausmeisterinnen

Wer denkt, in der Stadtverwaltung arbeiten ausschließlich „Schreibtischtäter“, die Akten wälzen, liegt völlig falsch. Nur in wenigen Unternehmen gibt es ein so breites Aufgabenspektrum wie bei der Stadt und ihren Töchtern. Richtige Handwerker sind etwa die Hausmeister, die nicht nur in den Rathäusern, sondern auch in den Schulen wertvolle Arbeit leisten. Und es ist beileibe keine reine Männerdomäne!

Offenes Ohr

Silvia Hadria ist seit 2006 Hausmeister-Springerin an den Ingolstädter Schulen, momentan arbeitet sie an der Grund- und Mittelschule an der Lessingstraße. „Ich wollte schon immer in einem Männerberuf arbeiten“, sagt die 55-Jährige. „Aber eine Lehrstelle in meinem Wunschberuf als Automechanikerin zu bekommen war vor 40 Jahren aussichtslos.“ Deshalb machte sie erst einmal eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau. Vor 20 Jahren landete sie dann im städtischen Gartenamt und war beim Rasenmähen, Bäume schneiden und Umstechen viel mehr in ihrem Element als hinter der Ladentheke. Schließlich wechselte sie zum Gebäudemanagement, dem die Schulhausmeister unterstellt sind. In der Lessingschule beginnt ihr Tag gegen 6.40 Uhr, dann sperren Hadria und ihr Kollege die Türen auf, machen ihren ersten Kontrollgang durch die Gebäude und füllen dabei Klopapier und Seife nach. Silvia Hadria überprüft regelmäßig die Heizungsanlage, repariert kaputte Lampen und schaut im kleinen Schulschwimmbad oder der Turnhalle nach dem Rechten. Und dazwischen hat sie jederzeit ein offenes Ohr für die Schulkinder. „Vor allem die jüngeren Mädchen kommen immer wieder mit ihren kleinen Nöten und Anliegen zu mir. Als Frau verkörpert man doch eher den Muttertyp“, meint Hadria schmunzelnd.

Auch „Sondereinsätze“

Neben den alltäglichen Arbeiten gibt es immer wieder „Sondereinsätze“ für die Hausmeister. Wenn etwa im Mai Europawahl ist, werden auch in der Lessingschule Wahllokale eingerichtet. „Wir stellen dann die Wahlurnen auf und müssen natürlich warten bis alle Stimmen ausgezählt sind, bevor wir



Ob im Heizungskeller oder in den Klassenzimmern beim Zusammenstellen der Stühle – als Hausmeisterin ist Silvia Hadria im ganzen Schulhaus unterwegs. Foto: Rössle



abschließen dürfen.“ Und leider haben die Hausmeister auch nicht so lange Ferien wie die Schüler. „Ich bin ja Hausmeister-Springerin“, erklärt Silvia Hadria. Das heißt, dass sie zwar momentan überwiegend an der Lessingstraße arbeitet, aber wenn irgendwo Not am Mann beziehungsweise an der Frau ist, etwa bei einem Krankheitsfall, dann springt sie dort ein. „Vor allem in den großen Ferien komme ich viel herum. Dann werden

an den Schulen Firmen mit Reparatur-, Maler- und Reinigungsarbeiten beauftragt. Oder es werden die Trinkwasser-Spülungen durchgeführt. Dabei muss natürlich immer einer von uns Hausmeistern vor Ort sein, um die Arbeiten zu überwachen.“ 53 Schulhausmeister gibt es in Ingolstadt und Silvia Hadria ist nicht die einzige Frau. In Irgersheim, an der kleinsten Ingolstädter Schule, ist ebenfalls eine Hausmeisterin tätig.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Manchmal geht es nicht ohne

Bequemer urlauben mit der Kreditkarte

Eine Kreditkarte bietet viele Vorteile und ist in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Foto: Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt



Manchmal geht es nicht ohne: Wer im Internet ein Hotel bucht, erlebt oft, dass die Kreditkartennummer angegeben werden muss – anders als bei Pauschalreisen, bei denen der Kunde meist die Wahl zwischen verschiedenen Zahlungsmethoden hat. Hier lohnt es sich allerdings, genau hinzuschauen, denn es gibt zwei Arten von Buchungen: mit Vorauszahlung oder mit Kreditkarten-Garantie.

Bei der Buchung mit Vorauszahlung wird der gesamte Betrag sofort fällig. Deutlich attraktiver ist die Buchung mit Kreditkarten-Garantie: Hier wird noch kein Geld abgebucht. Kunden haben meist die Wahl, vor Ort alternativ bar oder mit einer anderen Debit- oder Kreditkarte zu zahlen. In diesem Fall gilt die Kreditkarte lediglich als Versicherung für das Hotel. Tatsächlich belastet wird die Kreditkarte nur dann, falls die Unterkunft im Voraus bezahlt und nicht stornierbar ist – oder wenn der bei der Buchung angegebene Rücktrittszeitraum überschritten ist. Oft gibt es Fristen, bis zu welchem Tag vor Ankunft

welcher Betrag fällig ist. Wenn man eine Hotelbuchung im Internet mit Kreditkarte bezahlt oder garantiert, entstehen in der Regel keine Gebühren. Zumindest bei den großen Anbietern. Bei einigen kleineren Hotelvermittlern ist allerdings eine kleine Bearbeitungsgebühr fällig – selbst wenn die Stornierung grundsätzlich kostenfrei ist. Hier lohnt sich ein Blick auf die Buchungsbedingungen.

Mietwagenbuchungen per Kreditkarte

Wer am Reiseziel mobil sein möchte und die Umgebung erkunden will, kann einen Mietwagen buchen. Am besten schon von zu Hause aus, denn hier läuft die Buchung normalerweise auf Deutsch, sodass auch komplizierte Klauseln des Mietvertrags besser zu verstehen sind. Zudem lassen sich Preise und Konditionen vorab in Ruhe vergleichen. Auch hier gilt: Bei den großen internationalen Autovermietern benötigt man in der Regel die Kreditkarte, um das gewünschte Fahr-

zeug zu buchen. Das ist bequem, und eventuell erhalten Kunden dank ihrer Kreditkarte je nach Kartenmodell auch noch Rabatt. Neben dem Mietpreis wird auch die Kautions mit der Kreditkarte bargeldlos hinterlegt. Falls man darüber hinaus auch plant, vor Ort mit der Kreditkarte zu bezahlen, kann es sich lohnen, vor Reiseantritt mit der Sparkasse zu sprechen und sich den Kreditrahmen temporär erhöhen zu lassen.

Im Schadensfall genau prüfen

Falls man mit dem Mietwagen in einen Unfall verwickelt wird oder das Auto Kratzer abbekommt, wird die Kreditkarte möglicherweise mit den Kosten des Schadens belastet. Deshalb sollte man die Kreditkartenabrechnung genau prüfen. Bei Ungereimtheiten sollte man zunächst mit dem Kfz-Vermieter sprechen. Wurden bestimmte Posten zu Unrecht in Rechnung gestellt, kann man die Beraterin oder den Berater bitten, bei der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt, die Kartenabbuchung rückgängig zu machen.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum

Der geniale Assistent

Klinikum nimmt da Vinci-OP-Roboter der neuesten Generation in Betrieb



Mit da Vinci verbinden die meisten vermutlich Universalgenie Leonardo da Vinci und sein weltberühmtes Portrait der Mona Lisa. Für Prof. Dr. Andreas Manseck, Direktor der Klinik für Urologie und Leiter des ProstatakarzinomZentrums, ist da Vinci noch mehr: ein hochmodernes roboter-assistiertes Operationssystem. Im März ging im Klinikum Ingolstadt die neueste Generation des da Vinci in Betrieb. Damit operieren Prof. Manseck und sein Team mit dem weltweit modernsten minimalinvasiven Operationssystem im Bereich der Urologie.

Der erste Eindruck erinnert an Science Fiction: kein Chirurg steht neben dem Patienten am Tisch, sondern ein OP-Roboter. Seine Arme bewegen sich scheinbar selbstständig. Doch der Eindruck täuscht: nicht nur die vorbereitenden Schritte und Schnitte sind von Menschenhand gesetzt. Auch die Arme des Roboters – insgesamt vier an der Zahl – bewegen sich nur, wenn Prof. Manseck oder eines seiner Teammitglieder es möchte. „Denn der Roboter ist ein Assistent, der von uns gesteuert wird. Wir sitzen einige Meter entfernt vom Patienten an einer Konsole“, erklärt Prof. Mans-

eck. „Der da Vinci führt ausschließlich Bewegungen aus, die wir ihm vorgeben. Ohne den Chirurgen geht also am da Vinci nichts“, so der Urologe.

Ähnlich wie bei der herkömmlichen Schlüssellochchirurgie werden bei der da Vinci-Methode drei bis sechs sehr kleine Schnitte in die Bauchdecke des Patienten gesetzt. Diese sind nicht länger als fünf bis elf Millimeter und bereiten einer 3D-Kamera beziehungsweise feinen Operationsinstrumenten, die an den Roboterarmen angebracht sind, den Weg. Die Kamera liefert während der Operation zehnfachvergrößerte und hochaufgelöste Bilder aus dem Körperinneren. Für den eigentlichen Eingriff tritt der Operateur vom Patienten weg und setzt sich an eine Konsole. Mithilfe von zwei freibeweglichen Griffen und sieben Fußpedalen werden von dort aus die Bewegungen des OP-Roboters und damit die OP-Instrumente gesteuert.

Höhere Präzision – mehr Sicherheit

Die Urologie des Klinikums Ingolstadt setzt bereits seit 2007 auf das Assistenz-

system. Seit März operiert das Team um Prof. Manseck mit der jüngsten Version, dem Da Vinci Xi. „Die neue Generation ist noch präziser und sicherer für unsere Patienten“, erklärt Prof. Manseck.

Das bringt vor allem Vorteile für die Patienten: „Dadurch dass wir so genau arbeiten können, erhöht sich zum Beispiel bei einer radikalen Prostatektomie – also bei einer kompletten Entfernung der Prostata – die Chance, Kontinenz und Potenz zu erhalten.“ Die neuartige integrierte OP-Tischsteuerung ermöglicht verschiedene Blickwinkel ins Körperinnere, ohne die Verbindung mit dem da Vinci unterbrechen zu müssen. Zuvor mussten die Patienten umgelagert werden, der Operateur hatte in dieser Zeit keinen Blick mehr auf das Operationsgebiet, zudem hat sich die Zeit im OP-Saal für die Patienten verlängert. „Jetzt profitieren unsere Patienten von mehr Sicherheit und kürzeren OP-Zeiten.“ Im Klinikum Ingolstadt wird das da Vinci-Operationssystem derzeit von der Klinik für Urologie für komplexe Nieren-, Nebennieren-, Harnblasen- und Prostataoperationen eingesetzt.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum

Die Bilder immer in der Hosentasche dabei

Radiologie des Klinikums führt mobile App ein



Mit der App „mRay“ können Klinikum-Ärzte von überall aus auf Bildmaterial aus der Radiologie und Neuroradiologie, Urologie und Gastroenterologie zuzugreifen. Fotos: Klinikum



Die Radiologie im Klinikum führt mit Unterstützung der IT-Abteilung des Hauses eine App ein, die es den Klinikum-Ärzten ermöglicht, von überall aus auf Bildmaterial aus der Radiologie und Neuroradiologie, Urologie und Gastroenterologie zuzugreifen. Für Patientinnen und Patienten verkürzen sich damit die Zeiten für die Erstellung

von Befunden und Entscheidungswege für die weitere Behandlung. Die Ingolstädter nutzen die App als eine der ersten Kliniken in Deutschland überhaupt.

Bisher musste der Oberarzt der Radiologie in Bereitschaft nachts oder am Wochenende ins Klinikum fahren, um mit dem diensthabenden Arzt Bilder von Patientinnen und Patienten zu sichten und die nächsten Behandlungsschritte festzulegen. Mit Einführung der App „mRay“ kann der Bereitschaftsarzt jetzt von überall aus mittels Tablet oder Smartphone die Bilder von Computertomographie, Magnetresonanztomographie, Röntgen oder Ultraschall in Echtzeit einsehen und gemeinsam mit dem Arzt vor Ort eine Diagnose treffen. Die zeitnahe Beurteilung der Bilder durch die Radiologen und die Festlegung der nächsten Behandlungsschritte erfolgt ab sofort einfacher und schneller, da die Anfahrtszeit des Arztes entfällt. Ein Vorteil bei der Patientenversorgung. „Insbesondere bei Notfällen ist Schnelligkeit oft lebenswichtig. Mit der App können wir sofort auf

die Bilder zugreifen und uns unmittelbar mit dem Klinikteam abstimmen,“ erklärt Professor Dr. Dierk Vorwerk, Direktor des Instituts für Radiologie im Klinikum Ingolstadt.

Nach einer mehrmonatigen Testphase hat die Radiologie die App Anfang dieses Jahres in Betrieb genommen. „Der Testlauf hat uns überzeugt. Die App funktioniert störungsfrei und wurde gut von den Kolleginnen und Kollegen angenommen. Wir sind unserer Geschäftsführung dankbar für ihren Weitblick, den sie mit ihrer Entscheidung zur Einführung von mRay bewiesen hat“, freut sich Professor Vorwerk: „Wir haben die Bilder jetzt quasi immer in der Hosentasche dabei.“ Das Klinikum geht damit auch seinen Weg zum digitalen Krankenhaus konsequent weiter.

Datenschutz gewährleistet

Bei der Einführung der App waren zwei Kriterien ausschlaggebend. Erstens muss die App eine röntgenordnungskonforme Auflösung der Bilder auf dem mobilen Endgerät erlauben, zweitens muss der Datenschutz gewährleistet sein. All diese Kriterien kann mRay und das Tablet, das der Bereitschaftsarzt mit sich führt, erfüllen. „Bildschirme müssen speziell abgenommen werden, um für die radiologische Bewertung von Bildern überhaupt zugelassen zu werden - dies entfällt bei Verwendung der App auf speziellen Tablets“, erklärt Professor Vorwerk und ergänzt: „Die Bilder sind auf der App verschlüsselt. Zudem bietet mRay eine Chatfunktion, die die Datenschutzvorgaben vollumfänglich erfüllt.“

Die App steht allen Abteilungen im Klinikum zur Verfügung, so dass auch die Fachkliniken auf die Bilder zugreifen können. „Das behandelnde Team kann sich bei Bedarf weitere Spezialisten des Klinikums, egal wo diese sich im Augenblick aufhalten, beratend hinzuziehen – schnell und unkompliziert über die Chatfunktion. Davon profitieren unsere Patientinnen und Patienten“, so der Direktor.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Frauen zurück ins Berufsleben

Impulse für den Wiedereinstieg

Obwohl in Ingolstadt Vollbeschäftigung herrscht, ist die Arbeitsmarktsituation von Frauen an unserem gewerblich-technisch geprägten Standort nach wie vor unbefriedigend: Berufspausen durch Familien- oder Pflegezeiten, Teilzeit oder dauernde Minijob-Beschäftigungen führen zu teils großen Lücken in weiblichen Lebensläufen. Diese bedeuten dann oft einen Verlust der wirtschaftlichen Unabhängigkeit und erhöhen die Gefahr für Altersarmut.

Die IFG hat sich deshalb bereits zum vierten Mal mit der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter Ingolstadt, Pro Beschäftigung e.V., der Industrie- und Handelskammer München und Oberbayern, der Handwerkskammer für München und Oberbayern, der Volkshochschule sowie der Gleichstellungsstelle und der Integrationsbeauftragten der Stadt Ingolstadt zusammen geschlossen, um Frauen dabei zu unterstützen, (wieder) im Berufsleben durchzustarten. An dem Informationstag am 10. Mai wird ein buntes Programm an Vorträgen und Beratungsangeboten an Infoständen geboten.

Den Auftakt macht Helma Sick mit ihrem Vortrag „Ein Mann ist keine Altersvorsorge“. Anschließend haben die Frauen die Möglichkeit, parallel stattfindende Vorträge zu Themen wie „Frauen und Rente“ und „Karriere beginnt im Kleiderschrank“, zur „Überzeugenden Bewerbung“ und „Kindertagesbetreuung in Ingolstadt“ zu besuchen. Mit dem Schlussvortrag „An die eigenen Möglichkeiten glauben“ will Nicole Seichter von „Strength4you“ nochmal allen Frauen Mut machen etwas Neues zu wagen.

Parallel findet im Foyer die Ausstellung „Minijob – da geht noch mehr“ statt, bei



Am 10. Mai können sich Frauen über die Möglichkeiten informieren, (wieder) im Berufsleben durchzustarten. Foto: IFG

der die Besucherinnen sich noch weitere Infos einholen oder Gespräche vertiefen können. Sowohl die Organisatorinnen als auch die Referenten sowie weitere Einrichtungen wie beispielsweise die Migrations-

beratung für Erwachsene, das Unternehmerinnenforum und Mobile Familie e.V. stehen für Fragen zur Verfügung.

Informationstag für Frauen

Wann? 10. Mai, von 8.30 bis 13 Uhr

Wo? Volkshochschule, Hallstraße 5, 85049 Ingolstadt

Der Besuch der Veranstaltung ist kostenlos, es ist keine Anmeldung erforderlich.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klarner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert